

# Pflegen und arbeiten

Arbeitgeberverband engagiert sich für Kreis-Initiative

■ Kreis Minden-Lübbecke (nw). Angehörige pflegen und gleichzeitig arbeiten – wie lässt sich das vereinbaren? Vor dieser Frage stehen Schätzungen zufolge rund 6.000 Menschen im Mühlenkreis, die Angehörige zuhause pflegen, die Mehrzahl davon Frauen. Viele pflegende Angehörige, die berufstätig sind, fühlen sich überlastet und sind oft nicht mehr voll leistungsfähig. Einige schränken ihre Berufstätigkeit ein oder geben sie sogar ganz auf.

„Das ist nicht im Sinne von Unternehmen und Betrieben“, sagt Andrea Strulik, Gleichstellungsbeauftragte der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke. „Angesichts von Fachkräftemangel und demografischem Wandel sind Arbeitgeber darauf angewiesen, ihre qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten.“

Die gesellschaftlichen Kosten aufgrund mangelnder Vereinbarkeit von häuslicher Pflege und Berufstätigkeit betragen, so Strulik, in Deutschland rund 19 Milliarden Euro jährlich, das sind mehr als 14.000 Euro pro Arbeitsplatz.

Was Arbeitgeber tun können, um Mitarbeiter in einer solchen Situation zu unterstützen, war Thema bei einem Treffen der Gleichstellungsbeauftragten, dem Koordinator für Behinderten- und Seniorenbelange des Kreises Klaus Marschall und André M. Fechner, dem Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Minden-Lübbecke (AGV).

„Wir gehen in die Betriebe und beraten Unternehmensleitungen sowie Personalverantwortliche und bieten Informationsveranstaltungen für Beschäftigte an“, beschreibt Klaus Marschall die Initiative „Pflege und Beruf“. Ziel sei es, Betriebe darin zu unterstützen, qualifiziertes Personal zu halten und auf der



Unterschieden: André M. Fechner (Geschäftsführer AGV), Klaus Marschall (Koordinator für Behinderten- und Seniorenbelange), Andrea Strulik (Gleichstellungsstelle). FOTO: OLIVER BÖTH (KREISVERWALTUNG)

anderen Seite die pflegenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu informieren und zu entlasten. In Zusammenarbeit mit den Betrieben soll passgenaue

Unterstützung entwickelt und umgesetzt werden.

„Unsere Unternehmen und Betriebe sind auf motivierte und leistungsstarke Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter angewiesen“, sagt André M. Fechner. „Deshalb begrüße ich die Initiative des Kreises und würde mich freuen, wenn viele Arbeitgeber im Mühlenkreis die Informationsangebote des Kreises nutzen und gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Lösungen finden. Unterm Strich werden sie profitieren.“

Gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband plant der Kreis am Donnerstag, 10. Mai, um 14.30 Uhr im Kreishaus Minden die Infoveranstaltung „Erfolgreiche Vereinbarkeit von Pflege und Beruf als Unternehmensgewinn“. Ziel ist es, Betriebe und Unternehmen für das Thema zu sensibilisieren, erste Lösungsansätze zu präsentieren und das Angebot des Kreises vorzustellen.

## INFO

### 9.000 Menschen auf Hilfe angewiesen

◆ Im Kreis Minden-Lübbecke leben knapp 68.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter, das sind 21 Prozent der Gesamtbevölkerung.

◆ Hochaltrig, das heißt 80 Jahre und älter, sind mehr als 16.000 Männer und Frauen, das entspricht einem Anteil von 5 Prozent an der Gesamtbe-

völkerung.

◆ Mehr als 9.000 Menschen im Kreis Minden-Lübbecke sind pflegebedürftig im Sinne der Pflegeversicherung, 68 Prozent sind Frauen.

◆ Von diesen Pflegebedürftigen werden 66 Prozent zu Hause, auch von Pflegediensten, versorgt, 34 Prozent wohnen in Pflegeheimen.